

Diese Bild-Objekte sind wie leise Musik

Uli Fischer zeigt aufwendig genähte Textilarbeiten in der Galerie Stadttadel. Der Berliner Künstler verarbeitet dabei auch 100 Jahre alte Ponchos und Kimonos – und bringt Vergangenes ins Heute.

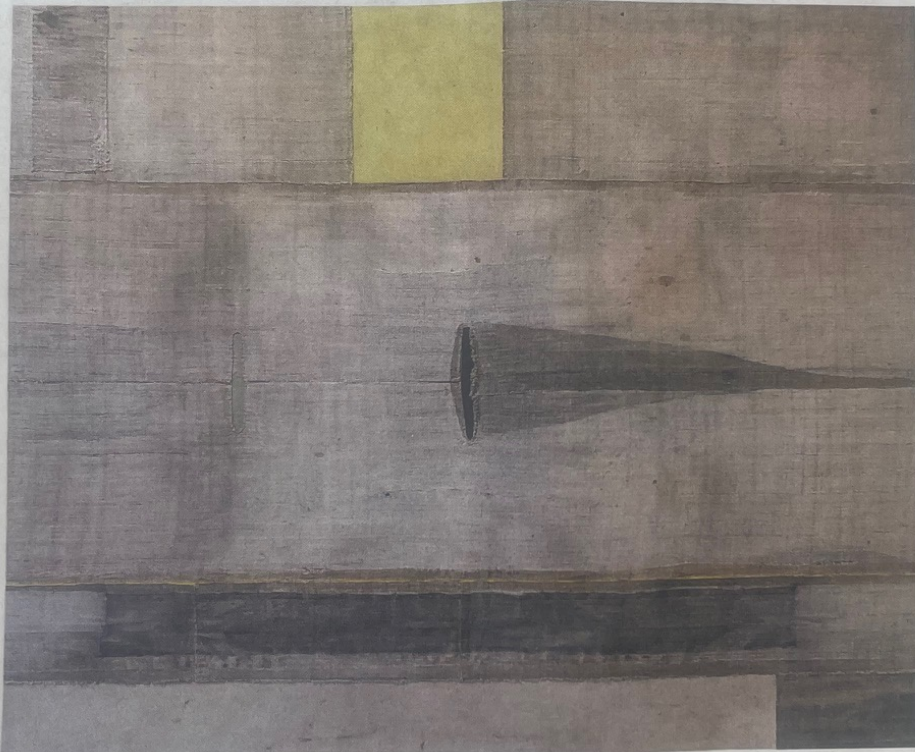
Von Harald Holstein

Kempten Erst spät entdeckte der Maler und Szenenbildner Uli Fischer aus Berlin, was sich an Lebendigkeit auf der Oberfläche von alten Stoffen abspielt. Diese Entdeckungen veränderten sein Selbstverständnis als Künstler radikal. Für ihn sind die Kleidungsstücke, die er bei indigenen Völkern in Sumatra, Burma, Bali und Japan entdeckt, „vielschichtig wie das Leben“. So heißt auch seine Ausstellung im Stadttadel in Kempten. Dort zeigt er bis zum 10. August auf Leinwand genähte Bildobjekte.



Uli Fischer

Uli Fischer wehrt sich gegen die Bezeichnung Textildesigner, obwohl er ab 1973 an der Werkkunstschule in Hannover Textildesign zu studieren begann. Später wechselte er auf die Hochschule für bildende Künste Braunschweig und arbeitete lange als Szenenbildner beim Film und am Theater. Heute sagt der 70-Jährige: „Ich bin Maler: Ich male mit Stoffen. Da ist alles schon drin.“ Er arrangiert Abrieb, verschossene Stellen, Risse und Löcher von Stoffen zu eigenständigen Bildkompositionen. Er legt sie übereinander und lässt darunter liegende Muster und Farben hauchzart durchschimmern. Äußerst sensibel arbeitet er mit Transparenzen, die bewusst mit „Zeitlasuren“ und Patina spielen. Nichts ist zufällig bei ihm.



„Genesis“ nennt Uli Fischer diese Arbeit. Fotos: Harald Holstein

Uli Fischer beherrscht die Kunst, Lücken und Verletzungen stehen zu lassen, Vorgefundenes feinsinnig in ein spannungsreiches Gleichgewicht zu bringen. Mit farbigen Unterlegungen akzentuiert er Quadrate, dünne Linien oder eine kleine Öffnung und bringt so eine neue Ordnung zum Klingen.

Dabei wird er nie laut. Titel wie „Was ich schon immer mal sagen wollte“ kündigt schelmisch etwas an, doch begnügen sich seine Kompositionen aus Stoff mit einem Flüstern und feinsten Schattierungen. Seine in Handarbeit und mit viel Aufwand genähten Arbeiten sind leise Musik mit der

Tendenz zur Stille. Die Art der Gestaltung ist von größter Zurückhaltung und Respekt für die Stoffe geprägt. „Ich darf sie nicht zerstören.“ In ihnen stecke viel handwerkliches Wissen. Er sei immer wieder beeindruckt von der Beziehung, die Urvölker zu ihren Stoffen haben. Sie wurden mit größter

Perfektion für Begräbnisse und Initiationen geschaffen. Manche Ponchos und historischen Kimonos, die der Künstler verarbeitet, sind 100 Jahre alt. Das Werk „Wo hin“ verwendet Bahnen eines Kimonos, die mit aufwendig hergestelltem Indigo gefärbt wurden, das heute so nicht mehr produziert wird. Uli Fischer bewahrt die Zeit und das Kultische in den Stoffen und schafft doch etwas Neues.

Wenn man bedenkt, dass der Künstler nach eigener Aussage anfangs gestischer Maler werden wollte, verblüfft die konsequente Zurücknahme jeden persönlichen Ausdrucks, der in seinen Textilverwerken ganz in die Harmonie und spannungsreiche Ausrichtung der Elemente eingeht. Im Bild „Meeting of Minds“ lässt Uli Fischer auch einmal Kulturen aufeinanderstoßen und setzt die Textur eines deutschen Sackkleinens unvermittelt neben die eines japanischen Bündelsackes.

Über die Arbeit mit den Stoffen hat der Künstler auch wieder zur Malerei gefunden. In neuen Arbeiten, er nennt sie Etüden, schafft er mit Kreidegrund unzählige, transparente Schichten, durch die scheinbar zufällige Spuren hindurchscheinen. Uli Fischer hat mit seinen einzigartigen Stoffobjekten eine Reduktion und Einfachheit erreicht, die den Betrachter lange zu fesseln vermögen.

● Die Ausstellung im Stadttadel in Kempten (Illerstraße 15) läuft bis 18. August (jeweils Freitag bis Sonntag von 13 bis 16 Uhr geöffnet). Persönliche Besuche sind möglich (Anmeldung online unter stadttadel.de).

Kultur-Szene

Kempten

„Kalte Hand“ und „Lava Baklava“ rocken am Samstag

Zwei Bands aus Augsburg rocken an diesem Samstag, 11. Mai, in der Kulturwirtschaft an der Allgäuhalde. Das Trio „Kalte Hand“ spielt Post-Punk im Stile der 1980er Jahre. Das Quintett „Lava Baklava“ kombiniert Garage- und Surf-Rock. Los geht es um 20.30 Uhr (Einlass ab 19.30 Uhr). Konzertkarten im Vorverkauf gibt es online (kqa.dein-ticket.shop). (pm)

Kempten

Theater: Hinterhofkonzerte sind bereits ausverkauft

Die Hinterhofkonzerte des Theaters in Kempten (TiK) sind weiterhin ein Renner: Alle 36 Konzerte, die vom 13. bis 21. Juni mit Künstlerinnen und Künstlern der Kemptener Bühne in Vorgärten, Hinterhöfen, Garageneinfahrten und auf Terrassen stattfinden, waren innerhalb weniger Tage ausverkauft, berichtet Ulrike Rottenburger vom TiK mit. Die Spenden des Publikums der Hinterhofkonzerte kommen in diesem Jahr den Aktionen „Lacrima“ und „LaVista“ der Johanniter zugute. (pm)

Kempten

Schüler musizieren im Schönen Saal

Die Sing- und Musikschule lädt zur Musizierstunde am Dienstag, 14. Mai, um 19 Uhr in den Schönen Saal. Mitwirkende sind das Kinderstreichorchester „Maxi-Strings“ (Leitung: Susanne Kühn), ein Blockflötenensemble (Einstudierung: Eva Barath) und ein Trio. Zudem musizieren Schüler mit Geige, Klarinette und Klavier. Zu Hören gibt es unter anderem Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Antonio Vivaldi und Jean-Philippe Rameau freuen. Der Eintritt ist frei. (pm)

Kempten